

Sonate für Violoncello und Klavier

op.123

von

Horst Ebenhöf

Partitur

Musikverlag Hohenwarter

HE 5225

Sonate

für Violoncello und Klavier

op.123

Das Werk wurde Oktober/November 2012 für den Cellisten des AUTURJA-Klaviertrios Taner Türker geschrieben, dem es auch gewidmet ist.

In den drei ersten Takten des viersätzigen Werkes beginnt der Cellist solistisch und klopft dabei am Ende jedes Taktes mit dem Finger auf den Resonanzkörper des Violoncellos. Im vierten Takt erlaubt sich der Pianist, dies in gleicher Weise, zu tun, worauf der Cellist zweimal klopft und damit das Klopfen im fünften Takt beendet. Abwechselnd sind nun Cello und/oder Klavier die jeweils dominierende Kraft des rhythmisch abwechslungsreichen und lauter werdenden Geschehens. Je zwei durch Pausen getrennte solistische Takte markieren das Ende dieses Abschnitts, wobei das lautstarke Klavier zweimal mit offenem Pedal zu spielen hat, beim zweiten Mal in einen überlangen Takt mündend - mit abnehmender Lautstärke bis "piano" erreicht ist. Sonst könnte man das folgende Flageolett-Glissando beginnend $\frac{1}{4}$ Ton über der leeren A-Saite) des Violoncellos vielleicht überhören. Imitierend klingen am Klavier Akkordzerlegungen auf und ab, sie führen zu einem Teil, in dem die rhythmischen Motive an den Satzbeginn erinnern. Auch die eingangs wahrgenommenen Klopfgeräusche tauchen während eines Solos des Violoncellos wieder auf. Der Pianist steht sogar auf, begibt sich zum Violoncello, um auf diesem für kurze Zeit mit dem Cellisten abwechselnd zu klopfen... Nach einer großen Sekunde "pizzicato-glissando auf der C-Saite" und "arco"-Intervall-Wiederholung hat sich der Pianist zu beeilen, um zu seinem Instrument zurück zu kommen: er muss die Reprise des Satzes vorbereiten. Unspekrakulär wird am Schluß mit einem einsamen Klopflaut der Satz beendet.

Der erste Teil des zweiten Satzes "Quasi scherzo – Presto" mit der Metrumangabe $4/6+1/16$ weist acht Takte lang Vierteltonschritte in der Cellostimme auf und leitet mit zwei Takten Triller zum Mittelteil über: hier wird das "Thema" des Liedes "Tanzen und Springen" als harmonischer Klaviersatz vorgestellt, frei variiert, besser reflektiert - sporadisch auch mit diskanter Quintobertonverstärkung - und erscheint letztlich stark verkürzt wieder. Der dritte Teil entspricht thematisch einer fast identen Wiederholung des ersten Teils, aber mit verkürzter "Vierteltonschritt-Stelle".

Zur Hauptaufgabe des kurzen dritten Satzes "Intermezzo – adagio" (26 Takte) gehört die Kalmierung des bisher turbulenten Treibens in den vorangegangenen Sätzen.

Formal einem Rondo angenähert ist der 4.Satz (allegro). Im Mittelteil baut ein Accelerando mit vielen eng aneinanderliegenden Tönen in der tiefsten Klavierlage inklusive offenes Pedal die größtmögliche Lautstärke auf. Sie wird plötzlich unterbrochen durch völlige Stille. Zögernd wird die Wiederholung der ersten Satzhälfte angenommen, die letztlich wieder lautstark wird und mit einigen unkonventionellen Spielarten ihr Ende findet.

Horst Ebenhö

Sonate

für Violoncello und Klavier

I

Horst Ebenhöf op. 123

Allegro

Der Cellist klopft mit dem Finger auf den Vc-Resonanzkörper

13 *gliss.* *(quasi tremolo, Tonhöhem ad lib.)*

ff *f*

16 *mf*

19 *p* *cresc.*

22 *mf* *mf*

Sonate

für Violoncello und Klavier

I

Horst Ebenhöf op. 123

Allegro

Der Cellist klopft mit dem Finger auf den Vc-Resonanzkörper

f

4

Klopfen (Vcello)

Der Pianist klopft auf das Vcello!

7

gliss. (quasi tremolo + *gliss.*)

12

ff

15

f

18

p

20

cresc.

23

4